



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Bureau de l'égalité hommes-femmes et de la famille
BEF
Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und
für Familienfragen BGF

Rue de la Poste 1, 1701 Freiburg

T +41 26 305 23 86, F +41 26 305 23 87
www.fr.ch/bgf

An die bei der Staatskanzlei
akkreditierten Medien

Freiburg, 17. Juni 2010

Medienmitteilung

Symposium «Zwangsheirat – arrangierte Heirat»: Bestandsaufnahme in der Schweiz und im Kanton Freiburg und Lancierung einer Präventionskampagne

Am 18. Juni fand in Grangeneuve ein Symposium zum Thema: «Zwangsheirat – Arrangierte Heirat» statt. Organisiert hat die Veranstaltung das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und für Familienfragen (BGF), in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern, darunter auch der Delegierte für die Integration der Migrantinnen und Migranten. Staatsrätin Anne-Claude Demierre hielt die Eröffnungsrede. Staatsrat Erwin Jutzet verkündete seinerseits, dass der Kanton Freiburg die Verhütung und die Bekämpfung von Zwangsheiraten verstärken wolle. In diesem Sinne hat der Staatsrat dem Delegierten für die Integration der Migrantinnen und Migranten den Auftrag erteilt, in Zusammenarbeit mit den betroffenen Organisationen und staatlichen Diensten eine Präventions- und Sensibilisierungskampagne für Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren zu lancieren. Bereits Anfang des Jahres hatte die Kantonsregierung beschlossen, diese Kampagne zu einer der Prioritäten der kantonalen Integrationspolitik zu machen.

Eine Zwangsheirat liegt dann vor, wenn die Ehe gegen den Willen der Braut und/oder des Bräutigams geschlossen wird. Arrangierte Ehen sollten indes dem Begriff der Zwangsheirat nicht gleichgesetzt werden. Über beide Formen weiss man in der Schweiz eher wenig. Auf Initiative des Frauenhauses Freiburg entstand im Frühling 2009 eine Arbeitsgruppe, bestehend aus dem BGF sowie verschiedenen Vereinen und Diensten, die sich u. a. für die Migrationsbevölkerung einsetzen. Die Arbeitsgruppe ist während mehrerer Monate immer wieder zusammengekommen, um sich mit dem Thema Zwangsheirat auseinanderzusetzen. Das Symposium, sozusagen das Ergebnis dieser Treffen, liefert nun eine Bestandsaufnahme über die Zwangsheirat in der Schweiz und im Kanton Freiburg. Nur wenige Studien haben sich mit der Zwangsheirat in der Schweiz befasst, und so liegen heute noch praktisch keine Zahlen vor. Gesichert ist indes, dass sich 2009 sechs Opfer von Zwangsheirat beim Frauenhaus Freiburg gemeldet haben.

Obwohl das Phänomen vielleicht nicht immer sichtbar ist, gehört es doch zur Realität und stellt im Übrigen ein komplexes und heikles Thema dar, bei dem man umgehend an Menschenrechte, Menschenwürde, aber auch an Kultur und Brauchtum denkt. Staatsrätin Anne-Claude Demierre wies am Symposium darauf hin, dass die Opfer nur selten wissen, an wen sie sich wenden können, oder aber einfach nicht die nötigen Mittel haben, sich ihrer Familiensituation zu entreissen. Aus

diesem Grund gilt es, die Fachpersonen im Kanton für die Problematik zu sensibilisieren, sodass sie in der Lage sind, Zwangsheiraten zu erkennen und gegebenenfalls auch damit umzugehen wissen.

Am Symposium wurde auch der Film «Mariages forcés plus jamais!» von Carole Roussopoulos ausgestrahlt, danach wurde über konkrete Fälle berichtet, in denen Opfer von Zwangsheiraten betreut werden mussten. Im Anschluss fand eine Diskussionsrunde statt, bei der die verschiedenen sozialen, rechtlichen und kulturellen Aspekte analysiert wurden.

Neben dem BGF war auch der Delegierte für die Integration der Migrantinnen und Migranten und das Amt für Familienplanung und Sexualinformation an der Organisation der Tagung beteiligt, ebenso das Internationale Institut der Rechte des Kindes, frauenraum und das Frauenhaus. Sie alle möchten unter den einzelnen Diensten ein effizientes Verfahren auf die Beine stellen, um die Fälle der Zwangsheirat bestmöglich handhaben und den Fachleuten unterstützend zur Seite stehen zu können.

Ausbau der kantonalen Massnahmen gegen Zwangsheirat

Sicherheits- und Justizdirektor Jutzet teilte mit, dass der Staatsrat beschlossen habe, die Verhütung und die Bekämpfung der Zwangsheirat zu verstärken. Die Justizdirektion hat das Symposium dazu genutzt, den Bericht der kantonalen Kommission für die Integration der Migrantinnen und Migranten und gegen Rassismus «Zwangsheirat – Arrangierte Heirat im Kanton Freiburg, Zusammenfassung der Untersuchungen und Empfehlungen» zu präsentieren und die Lancierung der Freiburger Sensibilisierungskampagne gegen Zwangsheirat zu verkünden. Mit der Kampagne will man insbesondere die 12- bis 15-Jährigen und ihre Eltern ansprechen. Der Staatsrat kommt mit dieser Kampagne übrigens einer Empfehlung aus dem erwähnten Bericht nach.

Anlässlich der Prüfung des Berichts am 11. Mai 2010 hat der Staatsrat noch einmal bekräftigt, dass er die Zwangsheirat verurteile, nicht zuletzt weil diese eine Verletzung der Grundrechte darstelle, insbesondere derjenigen der Frauen. Zwangsheiraten finden oftmals im Verborgenen statt und sind nur schwer zu erkennen. Zuweilen können sie auch mit schwerer körperlicher und psychischer Gewalt einhergehen. Die Opfer, meist in einem schweren Gewissenskonflikt, reichen nur selten Klage ein. Deshalb sind Prävention, Information und Sensibilisierung der betroffenen Personen und Gemeinschaften besonders wichtig.

Wie Bernard Tétard, Delegierter für die Integration der Migrantinnen und Migranten, am Symposium berichtete, soll die Kampagne des Kantons Freiburg gemeinsam mit den Kantonen Neuenburg, Genf und Waadt durchgeführt werden und auch auf die Unterstützung des Bundes zählen können. Neben der Prävention will der Kanton Freiburg auch die Erkennung der Fälle optimieren. In diesem Sinne wird das Amt für Zivilstandswesen und Einbürgerungen vermehrt gezielte Anhörungen durchführen, wenn der Verdacht auf eine Zwangsheirat besteht. Entsteht ein Gesuch um eine Aufenthaltsbewilligung einer Heirat im Ausland, so kann das Amt für Bevölkerung und Migration heute schon die Heiratsurkunde und deren Überprüfung einfordern, aber auch zusätzliche Untersuchungen anstellen, wie z. B. eine gleichzeitige Anhörung der Eheleute in getrennten Räumen.

Kontakt

—

Erwin Jutzet, Staatsrat, Sicherheits- und Justizdirektor, T +41 26 305 14 03

Anita Balz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und für Familienfragen, T +41 26 305 23 86

Bernard Tétard, Delegierter für die Integration der Migrantinnen und Migranten, T +41 26 305 14 68

Claudia Lauper, Kommunikation GSD, T +41 79 347 51 38

Claudine Godat, Kommunikation SJD, T +41 79 789 04 89

Anhang

Bericht der kantonalen Kommission für die Integration der Migrantinnen und Migranten und gegen Rassismus «Zwangsheirat – Arrangierte Heirat im Kanton Freiburg, Zusammenfassung der Untersuchungen und Empfehlungen»
Vorträge